



ESV Information

E1b - Segler - Vereinigung e. V.

Dezember 2013



Mitglied im Deutschen Segler-Verband



Inhaltsverzeichnis

Seite	Thema
Titel	"Emilie" X79- auf der Elbe
2	Impressum
3	Inhaltsverzeichnis
4	Familien- und Schiffsmeldungen
5	Weihnachtsgruß
6	Einladung zur Jahreshauptversammlung
7	Tagesordnung der Jahreshauptversammlung
8	Xavers Jahrhundertflut
9	SEPA- Umstellung mit der Bitte um Kenntnisnahme
10	Bi uns an Steg ward sich as jümmers dropen- Absegeln 2013
12	90 Jahre ESV- Feier im Vereinshaus
13	Aus den Versammlungen Oktober und November 2013
15	Ältesten- und Ehrentreffen
16	"Ayla Rasmussen" kommt nach Hamburg
23	Un wüllt wi mol seiln...
24	Brandwache - wer hat den Fehler gefunden?
25	Regattameldungen
26	Aus Georgs Kombüse: Süß- Saure Eier
27	Filmtipp: All Is Lost
28	Zu guter Letzt
30	Regattatermine
31	ESV- Termine
Rückseite	Sturmflut am Nikolaustag

Bildnachweis: Titelseite: Axel Sylvester - Rückseite: Jörg Bookmeyer

Weitere Fotos in dieser Ausgabe von Nadja (S. 3), Barbara Schulz (S. 3) Jörg Bookmeyer(S. 8), Georg Blankenhorn (S. 12, 15, 31), Christian Mentzel (S. 22), NRV (S. 25), www.miami.sailing.week (S. 25), Kathrin Diebitz (S. 31), alle anderen Fotos: Christa oder Axel Sylvester

Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Elb- Segler-Vereinigung e. V. oder der Redaktion aus.

Manuskripte, Texte und Bilder bitte in EDV-Form auf CD oder per E-mail soweit möglich einschicken. E-Mail: christa.sylvester@mac.com - Bilder bitte nicht in Word- Dokumente einfügen, sondern extra senden!

Unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos werden mit Sorgfalt behandelt, die Redaktion kann jedoch keine Haftung übernehmen.

Druck: Idee, Satz&Druck, Ahrensburger Strasse 128, 22045 Hamburg Tel: 66961410



Familien- und Schiffsmeldungen

Unser Segelkamerad Mirko von Thaden und seine Freundin Nadja sind stolz und glücklich



über ihre jüngst geborene Tochter. Mirkos Mama Baffi schreibt uns dazu:

Liebe ESV´er,
 Mein Sohn Mirko und seine Freundin haben mich zur Oma ersten Grades gemacht. Und zwischen Jörn- Dirk und mir steht es jetzt 1:3. Mal abwarten, ob sich das Verhältnis noch weiter ändern wird. Die Kleine ist am 4. November um 18:18h mit einem Gewicht von 2630 g und einer Länge von 49 cm geboren worden und den jungen Eltern geht es gut. Und die Omas und Opas sind total stolz und zufrieden. PS: Ach ja, sie heißt Lina

Josephine Mägdefrau. Der Name Mägdefrau kommt aus dem Mittelhochdeutschen und beschrieb früher die Aufgabe der Vermittlung von Mägden.

Lothar Schultz ist schon vor einiger Zeit Opa geworden. Seine Enkelin Lina kann schon fast laufen. Bei künftigen gemeinsamen Urlaubsreisen mit Tochter Lisa und Enkelin Lina wird Lothar, wie sein Vater Kurt ehemals, die Koje im Salon einnehmen müssen.

An Bord und anderswo kann sich Lina schon mal auf Opas lustige Geschichten freuen.





Frohe *Weihnachten!*



Liebe Elbsegler, liebe Elbseglerinnen,

*der Vorstand bedankt sich bei Euch für das entgegengebrachte Vertrauen
in diesem ereignisreichen 90ten Vereinsjahr.*

*Herzlichen Dank speziell an all jene Vereinskameraden und
Vereinskameradinnen, die in diesem Jahr wieder in besonderem Maße
etwas für den Verein geleistet und zum Gelingen unserer vielen
Aktivitäten beigetragen haben.*

*Wir wünschen Euch und euren Familien ein schönes Weihnachtsfest
und einen guten Rutsch ins neue Jahr!*

Der Vorstand der Elb- Segler- Vereinigung

Axel, Bernd, Dieter, Ingrid, Kathi, Klaus, Marcus und Matthias



Einladung

zur Ordentlichen Jahreshauptversammlung der Elb- Segler- Vereinigung e.V.

Am 15. Februar 2014 im Norddeutschen Regattaverein – NRV
Schöne Aussicht 37
22085 Hamburg

Einlass ab 15.00 Uhr. Wie immer mit
Kaffee und Kuchen

Im Anschluss gegen ca. 18.00 Uhr werden
wir mit einem besonderen Buffet verwöhnt.
Das Motto ist noch nicht festgelegt. Das
Buffet wird wieder vom Festausschuss
subventioniert, soll wieder 20.- Euro kosten
und ist garantiert sein Geld wert.

Wir bitten Euch – wie immer – um
vorherige, rechtzeitige Anmeldung, um dem
Gastronomen die genaue Anzahl der Esser
mitteilen zu können.

Anmeldung ab sofort bei Kathrin Diebitz
unter der Telefonnummer 04104 – 690 220
oder per e-mail an kdiebitz@web.de oder
durch Eintrag in die Liste im Vereinshaus.

Fahrplan für die Segelkameraden/innen, die
mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen:

Hinfahrt: der 6er Metrobus fährt ab
Hauptbahnhof bis zur Haltestelle
Zimmerstraße in Richtung U- Bahn
Borgweg um 14:28 - 14:35 – 14:43 – 14:50,
die Fahrzeit bis Zimmerstraße beträgt 11
Minuten, der Fußweg zum NRV noch
einmal 10 Minuten.

Rückfahrt: ab Zimmerstraße Richtung
Gerhart- Hauptmann- Platz bzw. U- Bahn
Feldstraße um 20:04 – 20:14 usw. alle 10
Minuten und ab 23:04 alle 20 Minuten bis
06:44.

Verkehrsmittel





Tagesordnung

der Ordentlichen Jahreshauptversammlung der Elb- Segler- Vereinigung e.V.

Am 15. Februar 2014, Beginn 16:00 Uhr
Im NRV- Clubhaus an der Alster, Schöne Aussicht 37

- 1 Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Verlesung und Genehmigung des Protokolls der Monatsversammlung Januar 2014
- 3 Mitglieder und Schiffsbewegungen
- 4 Ehrungen
- 5 Geschäfts- und Kassenberichte
- 6 Bericht der Revisoren und Entlastung des Vorstandes
- 7 Wahlen - Obmann/frau Infoausschuss, Ergänzungswahlen Ältestenrat u.a.
- 8 Festsetzung der Beiträge
- 9 Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 2014
- 10 Anträge
- 11 Verschiedenes

Nach Beendigung des offiziellen Teiles der Versammlung

Als gemeinsames Essen ein festliches Buffet

De Seilers vom Köhlfleet

Vergabe des Hein- Garbers Gedächtnispreises und Ehrung ESVer des Jahres 2013

Klönsschnack



Xavers Jahrhundertflut

Der Jahrhundertflut entgegen!

Wecken war um 4: 23h durch Horst, der bereits gestern die Pumpen in Stellung brachte. Als wir dann eintrafen, 6 Personen, um ca. 5:00 Uhr, stand das Gelände schon knöcheltief unter Wasser.

Schieber schließen, Pumpenstart und im Nu waren die Pfützen verschwunden. Antje hatte derweil den Kaffee gebrüht und leckere Brötchen geschmiert, die jemand vorher von einer Tankstelle besorgt hatte.

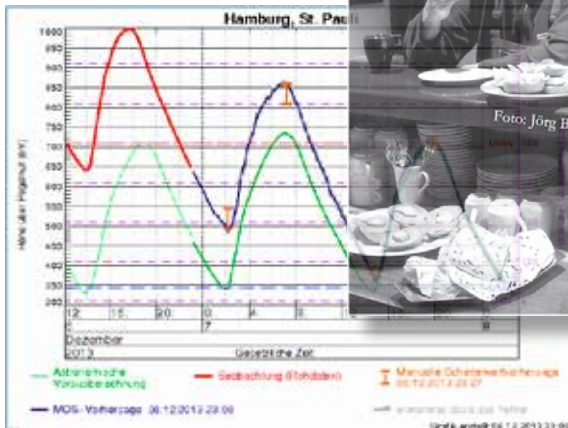
Alles in allem war es ein, wie immer, gut eingeübter Einsatz, ohne besondere Vorkommnisse. Den sicher berechtigten Voraussagen nach, hätte alles viel schlimmer kommen können. So traten wir erleichtert den Rückweg an.



Nach der Flut- das Tor ist wieder offen. siehe auch Hefrückseite

Das neue Tor hielt Stand, ohne eine Leckstelle, übrigens.
Jörg Bookmeyer

Gezeitenkurven am 06.12.2013. BSH.de



Peter und Klaus nach dem Einsatz



SEPA *Umstellung*

Mit der Bitte um Kenntnisnahme

Betrifft:

Umstellung der Lastschriftinzüge vom Einzugsermächtigungsverfahren auf das SEPA-Basis-Lastschriftverfahren und weitere Nutzung Eurer Einzugsermächtigung

Liebe Segelkameraden, liebe Segelkameradinnen,

Wir nutzen zum Einzug Eures Mitgliedsbeitrages die Lastschrift (Einzugsermächtigungsverfahren).

Als Beitrag zur Schaffung des einheitlichen Euro-Zahlungsverkehrsraums - Single Euro Payments Area, kurz SEPA - stellen wir unsere Abbuchungen ab 2014 auf das europaweit einheitliche SEPA- Basis- Lastschriftverfahren um. Die von Euch bereits erteilte Einzugsermächtigung wird dabei als SEPA-Lastschriftmandat weitergenutzt. Dieses Lastschriftmandat wird durch die IBAN und unsere Gläubiger- Identifikationsnummer gekennzeichnet, die von uns bei allen Lastschriftinzügen angegeben werden.

Da diese Umstellung durch unsere Schatzmeister und mit Hilfe eines neuen Buchungs- und Vereinsverwaltungsprogrammes erfolgt, braucht Ihr nichts unternehmen.

Sollten Eure Kontoangaben nicht mehr aktuell sein, bitten wir um Nachricht. Eure IBAN und den BIC (Bank Identifier Code - die international gültige Bankleitzahl) findet ihr z. B. auch auf eurem Kontoauszug. Unser neues Programm nimmt uns glücklicherweise einiges ab.

Die Gläubiger ID haben unsere Schatzmeister bereits erhalten. Sie lautet: DE20ZZZ00000656881

Die IBAN (International Bank Account Number) wird vom Programm aus euren alten Kontonummern generiert und bildet eure neue Kontonummer.

In unserem letzten Beitragseinzug auf alte Art am 15.1.2014 steht im Verwendungszweck die notwendige Vorankündigung mit beiden Angaben.

Damit und mit diesem Beitrag in der Info erfüllt der Verein euch gegenüber seine Informationspflichten.

Die weitere SEPA Umstellung wird danach mit dem Programm und einem neuen Kreditorenvertrag mit der HASPA erfolgen und das folgende Lastschriftverfahren läuft ab sofort über SEPA.

Gleichzeitig steht uns mit der neuen Software ein Vereinsverwaltungsprogramm zur Verfügung, um Mitgliederdaten zu verwalten, Serienbriefe und Serienmails zu generieren, an Jubiläen und Geburtstage zu denken und unsere Finanzen, Buchungen, Beiträge usw. zu verwalten. Bisher haben wir im Vorstand mit verschiedenen Datengrundlagen gearbeitet, was manchmal zu Verwirrung führte.



Bi uns an Steg ward sich as jümmers dropen...

...un as jümmers haben Kathi und Stephan eingekauft und angeschleppt, den kleinen „Bartisch“ aufgestellt und as jümmers hat Kathi im Vorwege auch am Anseegelziel alles berücksichtigt und geregelt, sodass genügend Wasser und Platz vorhanden ist und die regattamüden Segelkameraden zur Stärkung wat to eeten un wat to drinken kregen.

Nu seilt wi op de Elv siet, ick weet nich wann, aber mit der Zielauswahl hat Kathi auch dieses Mal ein glückliches Händchen gehabt und wieder etwas Besonderes ausgeguckt. Ein paar Wochenenden vor einem Event wird immer getestet, dieses oder jenes Ziel verworfen und sich schließlich festgelegt. Dieses Mal wurde der Dockhafen in der Pinnau ausgeguckt.

Natürlich ist so ein Absegeln nicht mit Ablegen - Anlegen - Feiern erledigt. Nein, es gab ein Startschiff, eine Startlinie, eine Startzeit, einen abzusegelnden Kurs und eine Tonne als Regattaziel. Als Startschiff

hat sich „Swantje“ von Klaus und Anne Schlichting gefunden - und zur verabredeten Zeit ging es ziemlich gleichzeitig „nach elbab“. Natürlich musste gekreuzt werden. Sich ordentlich beeilen war auch nicht verkehrt, denn so viel Zeit bis zum Kentern der Tide war nicht mehr vorhanden.

Guter Wind ließ alle fix vorankommen, allerdings spielten die Eigenschaften der Schiffe an der Kreuz eine wesentliche Rolle. „Barbeel“ und „Vamos“ kämpften tapfer, segelten Wende um Wende, auch als das Wasser ihnen schon kräftig entgegenkam. Kurzfristig wurde das Ziel per UKW- Durchsage, SMS und Telefonanruf noch eine Pagensand- Fahrwassertonne nach vorne verlegt, denn in der Abdeckung hinterm Pagen ging gar nichts mehr.

Später lagen alle vor Anker und konnten sich von den Strapazen erholen. Es gab Kaffee und Kuchen oder ein Bier, ein Bad in der Elbe oder ein Nickerchen.

Etwa 3 Stunden vor Hochwasser kann in

den Dockhafen eingelaufen werden, sobald das Tor aufgemacht werden kann. Hierfür gibt es beim SV Pinnau am Wochenende einen Dienstplan. Und wir wurden herzlich vom Diensthabendempfangen



Andreas und Harald gewinnen mit "VALOU" die Absegelregatta 2013



gen. Das Tor ist eng, die Tide tückisch, da heisst es aufpassen. Aber von der Teilnahme abgehalten hat es kaum jemanden, ist ja schließlich nicht Wischhafen. Dahin mitzukommen braucht es offenbar mehr Mut. Für alle gab es einen Platz und bald nach Ankunft marschierten Kathi und ich die Schiffe ab, um die vorbereiteten und vor dem Start verteilten, von den Teilnehmern um Yardstick und den Ankunftszeiten ergänzten Regattaformulare einzusammeln. Zurück auf „Ritena“ wurden die Angaben grob überprüft und die gesegelte und berechnete Zeit ermittelt.

Dann wurde es Zeit, das uns zur Nutzung überlassene Clubhaus zu begutachten, Getränke hinzubringen, und Tische und Stühle zusammenzuschieben. Den Cateringservice guckten wir herbei. Der musste dann kurzfristig nochmal weg und wiederkommen - falsches Essen geladen!

Es gab Braten und Kartoffelgratin, das allen gut geschmeckt hat. Auch weil das Gratin ausgesprochen satt machte, konnten am nächsten Morgen die reichlichen Reste verteilt werden.

Aber zunächst wurde der Sieger der Regatta gekürt. Das war Andreas Wegner mit seinem Freund Harald auf „Valou“. Sie und die nächst Platzierten erhielten einen wunderbaren Schinken, komplett plus Brot und Butter.

Obwohl keine „New Kids“ dabei waren, freuten wir uns, dass Chiara für die Rückfahrt anheuern wollte. Gebracht von den Eltern entschied sich dann später auch Joshua zu bleiben, an Bord zu schlafen und am nächsten Tag mit zurückzusegeln.

Am nächsten Tag hatten wir bis zum Nachmittag Zeit, die Gegend und das Gelände zu erkunden. Joshua und Chiara waren ein

ums andere Mal am Tor zum Gucken und staunten, wie sich der Wasserstand „vor der Tür“ erst gewaltig senkte und später wieder anstieg. Natur zum Anfassen und Begreifen. Bei grauem und windigem Wetter vertrieb man sich die Zeit mit einem Spaziergang zur Brücke oder den Deich entlang Richtung Wasser oder mit gegenseitigen Besuchen an Bord, nachdem alle zusammen im Clubhaus gefrühstückt hatten. Die Unmengen übrig gebliebenem Braten und Gratin wurden unter Antkes Regie verteilt und das Clubhaus wurde sauber und adrett hergerichtet.

Am späten Nachmittag war es Zeit, die Rücktour anzutreten, Chiara hat bei uns abgemustert und wollte mal Motorboot fahren. Anne und Klaus waren einverstanden. Joshua blieb schweren Herzens bei uns. Bei schönem Wind, zumal überwiegend raumschots, waren alle wieder schnell zurück in Wedel. Joshua und Chiara wurden von ihren Eltern eingesammelt und wir nutzten die Gelegenheit, noch schnell die Segel trocken wegzupacken. Nächstes Wochenende ist für uns die Saison zu Ende.

Teilnehmer:

Valou: Andreas Wegner und Harald

Vamos: Heinz Valet und Bernd Kröger

Barbeel: Klaus und Gudrun Metzging

Mitschnacker: Heinz Voß

Heiss-Heiss: Henning und Antke Dau

Swantje: Klaus und Anne Schlichting,
Rücktour mit Chiara

Ritena: Stephan und Kathrin Diebitz

Dasindwir: Axel und Christa Sylvester,
zum Essen, Schlafen und für die Rücktour:
Chiara und Joshua Zinnau

abends: Peter und Esther Zinnau



90 Jahre *ESV*

Am 2. November waren in bewährter Organisation und Durchführung zwei Zelte aufgebaut, 2 Herde angeschlossen, Getränke und Essen war besorgt und angeliefert, und um 16 Uhr sollte es losgehen. Die Unwägbarkeit war nicht das Wetter, sondern wie viele Segelkameraden würden der Einladung folgen? Nun, die Hütte war voll!



Bjane

Dem Willkommenssekt folgte eine kurze Ansprache unseres 1. Vorsitzenden, danach wurde das Buffet eröffnet. Leberkäse, Antjes leckeres Sauerkraut, Weißwürstche, Leberkäse und Brez´n waren im Angebot. Glühwein und Apfelcidre mit oder ohne Schuss zum Aufwär-

men, Bier und Sekt zum Erfrischen. Bjane lernte Sektflaschen zu öffnen und war wohl am traurigsten, als die letzte Flasche über die Theke ging. Gott sei Dank gab es auch genug Nachfrage nach warmen Getränken, deren Ausschank Bjane ebenfalls, assistiert von seinem Bruder Tjark, übernahm und nicht mehr aus der Hand gab.

Die Technik war schon vorbereitet, so konnten Axel und Jörg vor dem großen Bildschirm die auf den iPads vorbereiteten Diashows präsentieren. Obendrein feierte Jörg Bookmeyers Film: „Kurt Schultz und die Winde“ Premiere. Viele historische Fotos wurden mitgebracht, es gab Gelegenheit, in diversen Fotoalben zu blättern, auch in der Mappe mit Werner Westphals maritimen Gemälden und technischen Zeichnungen. Ragnar und Svea vergnügten sich ebenfalls prächtig, schwelgten in Chips und Süßigkeiten und verschönernten mit Malcreide unsere Flutmauer.

asy



Die fleißige Aufbaucaren, Foto Georg Blankenborn



Aus den Versammlungen

Im Oktober:

An schreiben über Förderungsmaßnahmen und eventuelles Angebot über Sanierungsmaßnahmen des Vereinsgeländes

Vorfall beim Slippen. Der verantwortliche Schiffsführer wird den Vorstand detailliert informieren.

Der Draht hat einen Knick (ist über die Trommelbegrenzung gelaufen) wobei die Seele raus gequetscht ist. Der Draht wird zeitnah ausgewechselt. Wie auf der letzten Versammlung besprochen, muss die Sicht zur Winde (Trommel) frei sein.



Nach Inaugenscheinnahme des beschädigten Drahtes am Tag der Monatsversammlung, dem 9.10.13, wurde vom Vorstand beschlossen und verkündet, den Draht unverzüglich zu wechseln. Der 1. Vorsitzende untersagte einen Tag nach der Versammlung das Slippen mit dem beschädigten Draht. Danach muss eine zusätzliche Person im Windenhaus das Aufspulen des Drahtes ständig kontrollieren.

Unser neuer Köhlfleetobmann ist durch die Hallen gegangen. Es sollte jeder

auf Sauberkeit und Sicherheit achten. Er bemängelt, dass die Fluchttür in Halle 1 durch eine Stellage versperrt ist. Jeder sollte mehr Rücksicht nehmen. An den Slippwagen wird bemängelt, dass das zweite Zugauge teilweise fehlt, sowie die Kennzeichnung der Wagen mit Namen. Die überstehenden Rungen an den Slippwagen, die auf dem Abstellplatz und in der Halle stehen, müssen abgebaut werden, um die Wagen Platz

sparender abstellen zu können. Marcus sagt, er sei zu jeder Zeit telefonisch erreichbar.

Im November:

Wir haben von der HPA eine wasserbehördliche

Aufforderung erhalten, die Schwimmfähigkeit unseres Schlingens nachzuweisen.

Beim SCOe wird ein Medizin-Seminar angeboten. Wir sind eingeladen, daran teilzunehmen.

Der 1. Vorsitzende berichtet detailliert über den Slippunfall am 01.10.2013. Die Einzelheiten mussten durch den Vorstand in mehreren Gesprächen mit den Beteiligten recherchiert werden.

Die Entscheidung, den verantwortlichen Schiffsführer und den vom



Aus den Versammlungen

Vorstand ernannten Windenfahrer, ihre Ernennung für die Bedienung der Winde und die Zugmaschine zu entziehen, wird damit begründet, dass der Vorstand nur auf gezielte Nachfrage und danach obendrein zeitverzögert informiert wurde. Der Vorstand war dadurch gehindert, umgehend seine Verantwortung für die Sicherheit der Segelkameraden und ihrer Schiffe beim Slippen wahrnehmen zu können, und um geeignete Maßnahmen zu ergreifen, für die einzig und allein der Vorstand die Verantwortung trägt. Zwischenzeitlich wurden weitere Schiffe geslippt, ohne dass die Segelkameraden über die Beschädigung des Drahtes informiert werden konnten.

Der zweite Vorsitzende spricht die Begehung der Hallen und die Begutachtung der Slippwagen an. Er fordert alle Segelkameraden auf, eventuelle Brandlasten unter dem Schiff zu entfernen, die Reifen zu kontrollieren, vorne bugseitig des Slippwagen 2 Zugaugen sowie hinten am Slippwagen ein Zugauge anzubringen. Es gibt 11 Schiffe, bei denen entweder 1 oder 2 Zugaugen fehlen. Die Segelkameraden bekommen die Information persönlich zugesandt.

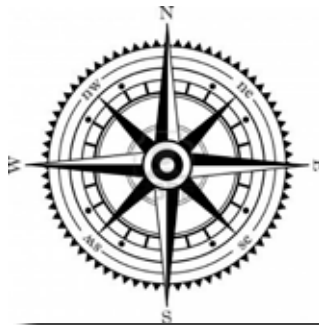
Die Schatzmeister werden einige Segelkameraden wegen ungeklärter Beitragszahlung anschreiben.

Die Schlengel sollen am 24. November aus dem Wasser geholt werden zwecks Überprüfung der Schwimmfähigkeit. Sie bleiben dann über Winter vor den Hallen stehen und kommen im Frühjahr wieder ins Wasser.

Unsere Fahrten und Festausschuss-Obfrau bedankt sich für die viele Hilfe zu unserem Fest anlässlich des 90jährigen Vereinsbestehens bei allen, die tatkräftig geholfen haben und besonders bei Antje und Horst.

Katerbummel ist am 1. Januar im Vereinsheim und die

Jahreshauptversammlung ist am 15. Februar 2014 im Clubhaus des NRV. Näheres wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.



Ein Segelkamerad weist darauf hin, dass der blaue Wagenheber in einem schlechten Zustand ist und seine Rollen wieder gangbar gemacht werden sollten.

Ein Segelkamerad bemängelt den zugewachsenen Notausgang in

Halle 2.

Ein Segelkamerad vermisst 4 Flaschen Frostschutz, die unter seinem Schiff gelagert waren.



Ältesten- und Ehrentreffen

Am 1. Dezember, und wie immer am 1. Advent, fand das diesjährige und kurz genannte Seniorentreffen statt. Schwarzwälder Kirschtorten, Bienenstich, Butterkuchen waren von

Kathi selbst hergestellt, einen Käsekuchen steuerte ich bei. Dazu, auf besonderen Wunsch eines einzelnen Herrn, wurde Lübecker Marzipantorte besorgt, ebenso Champagner- sowie eine Käse-Sahne-Torte. Nicht vierzig, sondern fast sechzig Geladene waren erschienen, und erstmals mussten am Ende keine Kuchenreste verteilt werden. Dazu gab's Kaffee und Tee satt. Punkt drei Uhr senkten sich die Gabeln in die Torten. Kaffee und Tee wurden



von Horst unermüdlich frisch gekocht und von Kathi nachgeschenkt. Ein Chorauftritt unserer Seilers vom Köhlfleet sorgte für eine gelungene Untermauerung des Festes,

zu intensivem Klönschnack wurde Sherry und Sekt gereicht. Kurz gab der Chor auch beim SCOe ein Gastspiel, bevor wieder zur eigenen Tafel zurückgekehrt wurde. Wieder einmal eine gelungene und gut besuchte Veranstaltung, die sich gegen 18 Uhr so langsam auflöste.

Ein großer Dank gilt wieder einmal Antje und Horst, die alles so vorweihnachtlich und festlich hergerichtet haben und natürlich Kathi und Stephan, die am Sonnabend und den Sonntag morgen mit Backen und Torten schichten und verzieren verbracht haben.

ey





Ayla Rasmussen kommt nach Hamburg

Bremen, 24.04.2001

Ein Reisebericht von der Überführung meines Internationalen Folkebootes von Bremen nach Wedel, geschrieben von meiner Freundin Tina.



IF- Boot "Ayla Rasmussen"

Baffi kam am Donnerstagabend in Bremen an und schlief erst einmal bei mir. Freitag früh sind wir um 5 aufgestanden, um 6 in die Straßenbahn, dann mit dem Zug bis Bremerhaven. Dort waren wir gegen halb acht, Taxi an die Geeste, ein kleines Flüsschen. Dort lag ihr neues Boot und dort waren auch der bisherige Besitzer Manfred „Manni“, 73 Jahre alt und sein dicker Freund Ernst-August, genannt „Pico“, 75 Jahre alt. Mit denen ging es umgehend auf der Geeste zur ersten Schleuse, danach in Richtung Hadelner Kanal nach Otterndorf. Von 9 Uhr bis gegen 17 Uhr tuckerten wir unter Motor den schmalen Kanal

entlang unter dicken grauen Wolken bei ca. 3 Grad kaltem Wetter und waren froh, dass es nicht noch regnete bzw. schneite, wie den Tag zuvor. Schnaps wurde an Bord schon nach den ersten 15 Minuten serviert

(!), hielt sich aber dann in Grenzen, ich hatte schon Sorge... Wärmt aber tatsächlich ein bisschen. Die Frau von Manfred hatte ordentlich Proviant in eine Strandkühltasche eingepackt, alles in Plastikdosen: Butter, Leberwurst, Frikadellen, Kassler, Käse, Kekse, Brötchen, Süßes etc., etc.

Mir wurde immer kälter und schließlich machte ich den Vorschlag, ob ich

nicht mal was Heißes zu trin-

ken machen könne. Gasherd und Geschirr alles an Bord. Das wurde begrüßt und sofort hatte ich meine Rolle als Küchenchefin erhalten. Ich habe selten so viele Brötchen geschmiert wie in diesen drei Tagen. Hat mir Spaß gemacht, ich hatte etwas zu tun und konnte mich bewegen. Nachmittags habe ich mich in der Kajüte aufs Ohr gelegt. Es sind zwei schmale Schlafplätze links und rechts und die trapezförmige Doppelliege vorne im Bug. Ich habe mich in meinen Schlafsack eingewickelt, wurde aber nicht richtig warm. Baffi war so euphorisch über ihr Boot und ließ sich dauernd etwas



erklären. Sie wurde überhaupt nicht müde und fror auch nicht so schnell wie ich. Ich wachte dann wieder kurz vor der Schleuse bei Otterndorf an der Elbe auf. Es war mittlerweile 16.30 Uhr und ablaufendes Wasser. Niedrigwasser sollte so gegen 19 Uhr sein. Der Schleusenwärter wollte uns erst gar nicht mehr durchlassen, weil er meinte, es könnte schon zu wenig Wasser sein. Tiefgang des Boots: 1,20 Meter. „Naja, dann mal los, aber schön aufpassen beim Rausfahren aus der Schleuse und beim Einbiegen in den Segelhafen direkt nach der Schleuse!“ „Ja, ja“, nickte Manni und steuerte uns hinter der Schleuse zielstrebig auf den Schlick, auf dem wir nur vier Meter vom Ufer entfernt festsaßen! Nichts zu machen, weder durch Staken noch durch Krängen des Bootes noch durch wildes Motorgeheule rückwärts und vorwärts. Nun war klar: jetzt würde das Boot sich mehr oder weniger sanft „auf die Backe“ legen. 2,5 Stunden lang läuft das Wasser bis Niedrigwasser ab, danach muss es wieder

2,5, Stunden auflaufen. Zur Sicherheit noch eine halbe oder eine Stunde dazugeben, also vor 22 oder 22.30 Uhr würden wir gar nicht im Hafen sein, den wir in Steinwurfweite vor Augen hatten. Eigentlich hatten wir noch vorgehabt, an diesem Tag den Mast zu stellen, um dann am nächsten Samstag „in See zu stechen“! Das wird nix werden. Die Stimmung der nächsten Stunden ist schwer zu beschreiben. Manfred machte sich wohl selber Vorwürfe, erklärte immer wieder etwas kleinlaut: „Das habe ich wohl falsch eingeschätzt“. Keiner von uns versuchte ihn davon abzubringen. Er war nun wirklich nicht in der Mitte gefahren, sondern viel zu weit rechts. Aber niemand machte ihm Vorwürfe, sondern wir betonten, das könne jedem passieren. Baffi und ich gingen noch mal schnell aufs Porta Poti, weil uns klar war, dass das in kürzester Frist für etliche Stunden wegen Schiefelage nicht mehr möglich wäre.

Ich packte meinen Rucksack an eine Stelle, wo ich ihn schnell zur Hand haben wür-

de, „falls wir sinken“. Völlig idiotisch, aber so ist der Mensch. Baffi machte mir klar, dass es nun mal so sei und nichts weiter passieren würde, als dass das Wasser weiter ablaufen würde, dann käme es wieder. Wir müssten nur abwarten, so sei das nun mal und fertig. Die



"Ayla Rasmussen" beim Leuchtturm Helnaes



beiden Männer beschlossen, sie müssten die Nacht eben auch an Bord verbringen, wenn man den Mast heute Abend nicht mehr setzen könne. Die Aussicht steigerte meine Laune nicht besonders. Pico legte sich erstmal schlafen in der um 35 Grad geneigten Kajüte. Lag da wie ein dicker Bär, ohne Decke, die er offensichtlich nicht brauchte und schnarchte in kürzester Frist. Oben auf dem Deich sammelten sich immer wieder kleine Grüppchen von Schaulustigen, die unsere Lage beäugten. Schließlich kamen Abgeordnete der örtlichen Bevölkerung, um uns Decken und heiße Speisen anzubieten. Tee, Jacken und eine sehr warme Decke wurden uns mit Peekhaken und per Wurf herübergereicht, worauf Baffi Manfred erst mal in die Decke einwickelte. Er zitterte nämlich inzwischen ausdauernd. Inzwischen konnten wir nirgends mehr sitzen, es war nur noch ein auf halber Arschbacke angelehntes Stehen möglich. Manfred, die Decke um die Beine, meinte, er käme sich jetzt wie ein Kutscher auf dem Kutschbock vor. Damit hatte er optisch absolut recht, nur das sich unsere Kutsche nicht in Bewegung setzte, leider. Nach drei Stunden lag das Boot völlig trocken in diesem Modder, von dem man nicht weiß, wie tief man versackt, wenn man nur seinen Fuß hineinsetzt. Gott sei Dank hatte Manfred Gummistiefel an Bord, auch groß genug für mich, so dass Baffi und ich hintereinander einen kleinen Ausflug zum Triedeln an Land machten. Es war für mich wie eine Befreiung, endlich wieder über Gras laufen zu können. Ich habe von dort das erste Mal die Elbe sehen können. Zwar nur als schmalen Streifen hinter der Wiese, weil es so flach dort ist, aber mit einem wunderbar weiten Blick auf die

hinter dem Deich sinkende rote Sonne und ein riesiges Containerschiff, langsam und wie auf Rädern auf der Wiese entlangfahrend. Der Ausflug war nicht sehr ausgiebig, denn das Wasser stieg endlich wieder. Baffi richtete mahrende Worte an mich, wieder an Bord zu kommen. Eigentlich hätte ich einfach davon laufen und mich schon mal in die nächste Kneipe begeben können. Das wäre aber wohl nicht so gut angekommen. Das Boot richtete sich wieder auf, so dass wir so gegen halb elf vorsichtig in den Hafen einlaufen konnten.

Nach dem Festmachen des Bootes war der Weg zur Kneipe angesagt. Die Erste schloss gerade, so dass wir weiter über Deich und Straße ins Hinterland zu einem gemütlichen Lokal liefen. Ich hielt das Tempo von Manfred, der sich doch ziemlich langsam die Treppen rauf und wieder runter bewegte, während ich aus dem Frieren nicht herauskam und gerne gerannt wäre. Pico hatte alles überhaupt nix ausgemacht. Schließlich saßen wir im Hellen und Warmen und Manfred meinte, wir könnten bestellen, was wir wollten, er müsse ja seine Crew bei Laune halten. Baffi und ich hörten uns dann die Kriegserlebnisse der beiden an. Pico war in den letzten Kriegsjahren als 17-Jähriger eingezogen worden. Kam zur Marine, hat aber wohl nicht allzu viel Schlimmes erlebt. Manni war moderater und überhaupt ein sehr toleranter Mensch und gegen jede Art von Krieg.

Ich wollte eigentlich nach einer Stunde an Bord und in die Koje, war hundemüde, hatte einen Horror vor der Nacht und mir graute vor der Enge an Bord.

Ich war sofort in meinem Schlafsack und versuchte mich im Bug des Schiffes bequem hinzulegen mit ca. 50 cm freiem Raum über



meinem Kopf. Dort, wo man zu zweit schlafen kann. Baffi, leicht angedüst nach zwei Rumgrogs, war ganz euphorisch, deckte die beiden Männer richtig nett zu. Die Beiden hatten ja nicht viel zum Zudecken. Bis einer der beiden meinte, das sei ja wie in der Reha. Wir haben noch viel gelacht



Baffi und ihr Sohn Mirko mit "Ayla" unterwegs im Kleinen Belt

und Baffi stieß, als sie in ihrem Schlafsack lag, noch ein paar Freudenschreie aus :“Ich habe ein Boot!!!! Das war seit Jahren mein Traum!!!!“ etc. Die beiden Männer waren ganz gerührt. Mich deckte sie nicht zu, obwohl ich darum gebeten hatte.

Die Nacht war zwar nicht so kalt, wie ich gedacht hatte. Die vier Menschen in der kleinen Kajüte wärmen sie irgendwie ein bisschen durch. Aber ich habe schlecht geschlafen. Schnarchkonzert von den beiden Männern. Ich lag neben Baffi, die aufgrund ihrer Rumgrogs sofort und tief eingeschlafen war. Ich fühlte mich beengt, hatte auch Schmerzen in den Hüften, musste mich

dauernd drehen. Morgens war ich endlich eingeschlafen und wachte erst um 8 Uhr auf. Die beiden Männer waren bereits aufgestanden und schon beim Kran, mit dem der Mast gestellt werden sollte. Baffi und ich gingen zu den Waschräumen - schweinekalt und ungeheizt, nur kaltes Wasser,

brrrrrr. Auf dem Weg zurück zum Schlenkel fragte sie, ob ich mir das noch überlegen wolle, am nächsten Tag die Tour die Elbe hoch nach Wedel mitmachen zu wollen. Sie würde sonst Jörn anrufen, der würde kommen und ich könnte dann mit dem Auto zurückfahren. Das gefiel mir gut und ich antwor-

tete, dass ich es mir überlegen werde. Ich machte Frühstück, die Sonne schien und wärmte richtig. Danach zog ich los und lief 3 km nach Otterndorf, um einzukaufen. Das tat mir richtig gut, mal weg vom Gewühle zu sein. Als ich wiederkam, waren die Drei am Kran, wohin sie das Boot verholt hatten, um den Mast zu stellen. Er stand sogar schon, die Wanten waren bereits vorher festgemacht und es ergab sich das Problem, ihn richtig zu spannen und das Vorstag durchzusetzen. Ganz zum Schluss wurde festgestellt, dass ein Tau oben im Mast noch verknotet war. Dort gehörte es nicht hin und keiner kam mehr



mehr heran, um es zu lösen. Was tun? Hin und Her überlegt, bis Pico, unser Ältester begann, auf die untere Strebe des Geländers am Kran oberhalb des Bootes zu steigen. Das Boot lag unter uns im Wasser. Er konnte sich nur am Want festhalten. Das Boot auch nicht ein so richtig guten Halt, weil das Boot sich und her bewegte. Alles schrie: „Komm da runter, mach keinen Scheiß“. Manni und Baffi von unten und ich direkt neben ihm stehend. Das führte nur dazu, dass er, weil er noch nicht an den Knoten herankam, sogar noch auf die oberste Strebe stieg und versuchte, das Tau zu greifen und mit einem Schraubendreher nach dem Knoten zu stechen, um ihn aufzulösen. Ich überlegte, ob ich seine Beine festhalten sollte, was aber nicht sinnvoll gewesen wäre, weil es seine Bewegungsfreiheit eingeschränkt hätte. Also, da er ohnehin nicht davon abzuhalten war, zog ich mit dem Peekhaken das Tau in seine Richtung, damit er besser herankam. Es nützte alles nix. So einen Knoten bekommst du nicht auf, wenn du nicht mit beiden Händen arbeiten kannst. Also: Tau kappen? Baffi holte ihr neues Takemesser, mit dem Pico, rasiermesserscharf wie es noch war, das Tau sofort durchschneiden konnte. Der Jubel war groß und als Pico wieder neben mir auf sicherem Grund stand, auch diese Hürde genommen. Ich hatte schon vor meinem inneren Auge diesen alten Mann mit gebrochenen Gräten zwischen Boot, Kran und Bootssteg im Wasser liegen sehen und den Rettungswagen kommen hören. Am Nachmittag wurde noch der Motor gereinigt. Er hatte nämlich seinen Geist aufgegeben, wohl wegen des Schlamm-schluckens bei der Trockenfall- Aktion und dem wilden Rückwärts- und Vorwärtsge-

heule. Die Beiden wurden dann von Picos alter Lady abgeholt und wir waren, nach rührendem Abschied nehmen, so gegen 16 Uhr endlich allein. Nix wie gepflegt Kaffeetrinken und Kuchen essen gehen in dem schönen Lokal direkt über der Schleuse und dem Hafen. Wir saßen draußen in der Sonne auf der Terrasse. Es war einfach wunderbar und für mich war klar, dass ich jetzt nicht mehr abspringen würde. Wir sind dann noch die 500 Meter an die Elbe runtergewandert. Sonne, Lerchen über uns, Muscheln, Sand, Schlick, Schiffe um uns herum. Die Hafenausfahrt haben wir uns bei Niedrigwasser genau angesehen. Baffi erklärte mir die Kennzeichnung mit den Pricken oder Priggen am Rand der Einfahrtrinne und auf den Stacks. Na, diese vom Ufer ins Wasser hineinlaufenden Steinwälle. Erklärte mir, wann sie rot und wann sie grün gekennzeichnet sind, was die Reisigbüschel an den Spieren zu bedeuten hatten und vor allem die Richtung, in der sie daran befestigt waren. Spitzen nach oben = grün = steuerbord bei Bergfahrt oder so ähnlich. Es war richtig schön mit ihr und das Wetter war Klasse und alles war aufregend. Sie war fest entschlossen, mit Herzklopfen und trotz Herzinfarktwahrscheinlichkeit, alles zu schaffen. Es war so widersprüchlich, wie ich es hier schreibe! Ich habe ihr gesagt, dass ich mich ihr „anvertrauen“ würde. Ich glaube, das tat ihr ganz gut, nachdem ich erst so rumgezickt hatte und sie unsicher war, ob ich nun mitmache oder abhauen würde. Witzig im Nachhinein: Fünf Tage nach diesem Wochenende erzählte sie mir, sie hätte noch bis Dienstag gefroren. Bei mir war das schon am Sonntag abend nach dem Bad in der Wanne vorbei.



Nach einer heißen Suppe, die ich noch kochte, wollte ich dann nur noch in die Koje und schlief etwas besser in Bezug auf meine Hüften, froh dafür aber mehr als Gestern, weil die Männer fehlten? Irgendwas musste ja sein. Um 6 Uhr stand ich schließlich auf, machte den Herd klar und mir eine heiße Milch. Die Sonne ging auf und die Schlenkel waren weiß bereift, es musste unter Null Grad in der Nacht gewesen sein, brrrrrr...

Frühstück in der Sonne, Baffi ging noch duschen, worauf ich mangels Föhn und

zog!! Ich war erstaunt, dass sie nicht nackt schlief, was sie doch sonst immer macht, winters wie sommers....

Geplant war, ca. 2 Stunden nach Niedrigwasser loszufahren, um sicher aus dem Hafen zu kommen. Der erste spannende Moment war, ob der Motor anspringen würde. Tat er tatsächlich, nachdem der Choke gezogen war. Dann steuerte Baffi ihr Schiff souverän durch die Fahrrinne aus dem Hafen, immer entlang der Priggen. Dann in die Elbe nach rechts Richtung Osten einbiegen und die erste grüne Tonne

der Fahrrinne der Elbe ansteuern. Die Tonne backbord lassen, also immer etwas außerhalb der Fahrrinne für die großen Pötte bleiben.

Es war strahlend hell, mit großen Wolken, einem weiten Blick und dem Gebrumme des Motors - Klasse. Endlich Segelsetzen, das

machte Baffi, während ich die Pinne

übernahm und in den Wind drehte. Es war ein leichter Wind. Die Segel waren schnell oben, alles war einfach zu bedienen. Und dann segelten wir, allerdings nicht ohne den Motor. Weil erstens die Unsicherheit blieb, ob wir ihn auch wieder anbekommen würden. Es ist ein ziemliches Geziehe auf dem schwankenden Boot ganz hinten und zweitens war ziemlich schnell klar, dass wir



Baffi und Jörn-Dirk

Heizung in den Waschräumen trotz Besitz einer

Duschmarke dankend verzichtete. Ich bin so an die 60 Stunden nicht aus den Klammotten gekommen an diesem Wochenende. Unten: Strumpfhose, lange Thermounterhose von Jörn und darüber 2 lange warme Hosen. Oben: 2 Wollpullover und 2 langärmelige T-Shirts plus Unterhemd. Während sich Baffi zum Schlafengehen erst ganz auszog und sich dann einen Schlafanzug an-



nicht schnell genug sein würden, um die weite Strecke nach Wedel rechtzeitig zu schaffen. Gegen ablaufendes - also Richtung Meer laufendes - Wasser anzukommen, ist natürlich noch langsamer und wir mussten bis kurz vor 18 Uhr in Wedel sein und waren wegen der Tide erst gegen halb elf in Otterndorf losgekommen. So blieb der Motor also an, leise tuckernd mit niedriger Drehzahl und gegen 14 Uhr drehte Baffi auf, weil der Wind immer weiter nachließ. Außerdem hätten wir kreuzen müssen und führen jetzt hauptsächlich mit dem Motor, um zur rechten Zeit anzukommen. Das Boot lässt sich herrlich händeln, die Wenden lassen sich absolut leicht fahren, fast aus dem Stand heraus geht das Boot herum, obwohl es ein Langkieler ist. Klasse. Manchmal erwischten uns wirklich hohe Wellen von den großen Schiffen, eine davon spülte über das Vorschiff. Wenn du achtern draußen sitzt, erreicht dich das aber

nicht. Pech war nur, dass Baffi vergessen hatte, die vordere Luke ganz zu schließen, was dazu führte, dass ein paar Pützen Wasser auf Polster, Schlafsäcke etc. liefen und das Wasser in der Kajüte bis nach hinten spritzte.

Wir erreichten Wedel absolut in time. Das Segelbergen klappte gut und es kam der spannende Moment des Anlegemanövers. Davor hatte Baffi ein klein wenig Bammel. Immer wenn sie mit Jörn unterwegs ist, macht er das meistens. Die Unsicherheit bleibt natürlich so lange, bis man diese Sachen alleine macht und lernt, dass man es meistern kann. Ist ja bekannt. Es lief alles super. Ich vorne im Bug und auch aufgeregt, weil meine Aufgabe für mich auch neu war. Mit der Vorleine auf den Steg springen, das Boot abhalten usw. Es klappte alles hervorragend. Als „Ayla“ sicher am Schlenkel lag, rief Baffi mit klopfendem Herzen und saustolz: „Wir haben es geschafft!!!!!“

Tina



Ayla Rasmussen und Ayesha. Foto Christian Mentzel



Un *wüllt* wi mol *seiln*...

...ik segg jo man blots.

Dit Joahr beseukt wi mol uns Fruends an Ammersee. De wohnt dor an See un kiekst direktemang op ehr Schipp blangen dat Finster von ehrn goode Döns.

Weer ok al Harfst un bannig kold. Twee Dog hett dat all ornlich pladdert; een Moorn sogoar all sneit. Wenn dat man wat ward mit 'n Seiln. Ober op 'n Sünnobend schall dat Wedder beter wern. Dor wüllt wi denn seiln.

Ludger und Carina, uns Fruends, hebbt dor ok nok een tweetes Schipp, no veel scheuner as dat vor't Finster. Een Soss Meter R- Yacht, een smucket Schipp. All hunnert ün een Joahr ool. Dat liggt an de Tünn för ehrn Clubhus von Ammersee Yacht Club.

An Sünnobend schien wohhaftig de Sünn ut 'n blauen Heben un de Wind, de weer flau un käm ut Süden un küselt mol her mol doar.

In Clubhus hebbt wi uns warm innummelt- lange Unnerbüx, dicke Soken un warmet Öltüg. Nu möt wi nur nok röver na de „Onda Canda“, so heet dat Smuckstück. Op Hogdütsch bedüdt dat „Singende Welle“.

In Bootshus von Club snappt wi uns een lütt Dingi un smiet dat sinnig neben den Steg in 't Woter. Twee Mann un een Fru- Axel, Ludger un Chrissie schall doar nu rinkrabbeln un röver no de „Onda Canda“ pullen. Axel seggt: „Ik bün de Sworste, ik hüpp as ersten in dat Dingi, denn sit ik in de Mitt, dat is good för den „Schwerpunkt“. Ji koomt dann achter mi ran. Een no vörn un een no achtern, denn kann 't losgeihn.“

Seggt un dohn; ober uns Axel is jo 'n beeten stief in de Hopp. Suutje sett he sien linken Foot jüst in de Mitt vun de Roorducht. Mit beede Hännen an Steg un den annern Been in de Lücht bekäm dat Dings 'n lütten Slagsiet. Axel balanceert mit sien linken Foot dat Dingi büschen dichter an 'n Steg ran- von wegen den „Schwerpunkt“. Sien Plan weer, mit een Swung dat anner Been un den Rest vun den Kierl gau in de Mitt vun dat lüttje Boot to verhooldn. Ober he hett in de School bi 'n „Schwerpunkt“ ni so recht oppasst. De weer nu op eenmol nich mehr in de Mitt vun dat Dingi, sünnern enerwegens twüschen de Roorducht un den Steg. Ludger versäukt Axel no an Arm to grabbeln, ober dat Dingi sust liekers ünner em wech. Batz liggt Axel in 't Woter un hett sien „Schwerpunkt“ wedder funnen. Mit Seiln is dat nix mehr worrn. Axel weer jo klöternatt ünner sien Öltüg. All de dat sehn un hört hebbt, vertellt em, dat he man nich so bedröppelt sien mööt, se sünd ok al mol ut 'n Dingi in See seilt. Ober nächst Joahr doar wüllt wi mol seiln an Ammersee. Dat hebbt wi all so besnackt.

Axel



75er Nationaler Kreuzer "Gaudeamus", AYC



Brandwache - wer hat den Fehler gefunden?

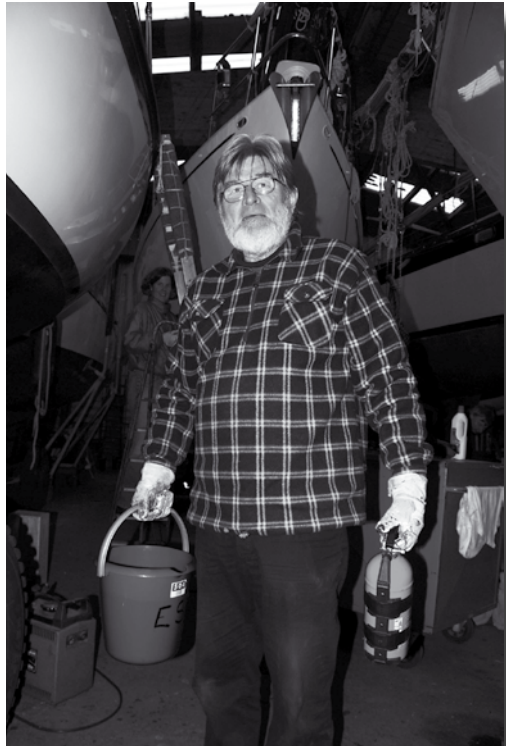
Das war wirklich schwer!
Und auf dem Foto nur sehr undeutlich zu erkennen.

Hatten wir deshalb nur zwei Einsendungen mit einer Lösung?
Beide Einsender haben den Eimer aus Plastik für den Fehler gehalten. Werner Homann schreibt deshalb auch: *"Die Plastikpütz, mit der Fritz das Feuer löschen will, finde ich bannig putzig und ich glaube, eine Plastikpütz zur Brandbekämpfung ist nicht regelkonform."*

Wie wir finden auch eine plausible Erklärung. Er könnte schmelzen oder ebenfalls Feuer fangen, wenn es brennt. Wenn man genau hinsieht, ist der Halter, mit dem man den Feuerlöscher an einem Schott o.ä. befestigen soll des Rätsels Lösung. Fritz hat den Feuerlöscher verkehrt herum in den Halter gesteckt. Wenn er nun den Löscher auslöst, spritzt das Pulver nicht Richtung Brandherd sondern der Halter, der die Düse abdeckt, lenkt den Pulverstrahl zu den Seiten ab.

Jeweils eine Buddel Rum gewinnen die

Segelkameraden Peter Schulze und Werner Homann.



Zum Thema Plattdeutsch noch ein kleines Gedicht, gefunden von Gisela und Fritz vor vielen Jahren im Schnoor in Bremen:

Die Eltern haben Platt gesprochen;
wir haben längst damit gebrochen,
denn wenn man etwas Bildung hat
blamiert man sich so mit dem Platt:

„Mensch, blameer de Öllern nich,
dat verdeent se wirklich nich.
Beede Sproken möt bestohn,
keene dröf us unnergohn.

Kunns mit mi geern plattdütsch snacken
diene Billung geiht nich sacken.
Wer twee Sproken sproken kunn
is keen Döskopp, gloof dat man!“

Gisela Niemeyer



Regattameldungen

Kleine Rainbow GER 624 - ein Ergebnis aus dem Frühjahr wollen wir noch nachliefern. Unser Segelkamerad Bent Dietrich hat mit seiner Melges 24 „Kleine Rainbow“ an der Miami Sailing Week im März diesen Jahres mit einer beachtenswerten Platzierung teilgenommen. Bent wurde Neunter in einem hochkarätig besetzten Feld. Das Bild unten auf dieser Seite lässt erahnen, bei welchen Temperaturen und vor welcher Kulisse diese Regatta stattfindet.

Windspiel GER 5 - Uwe vertraut seit drei Jahren bei seinen Regattateilnah-

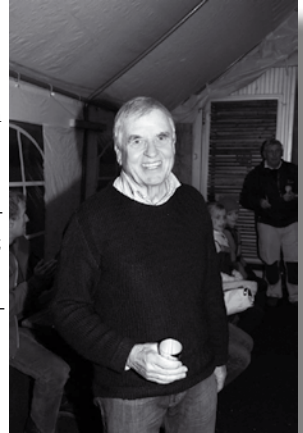


Windspiel auf der Kalten Kanne des NRV auf der Alster

men zwar auf den schnelleren Rumpf von Windspiel, aber das Rigg von „Motz“ aus den siebziger Jahren ist für ihn immer noch erste Wahl. Die Kalte Kanne des NRV auf der Alster bildet den Auftakt seiner winterlichen Segelsaison. Uwe wurde Dritter von 30 teilnehmenden Optiveteranen, die älter als 30 Jahre sein müssen.

Seit vielen Jahren nimmt Uwe regelmäßig an den einschlägigen Regatten für erwachsene Segler mit seinem Opti teil. Der Segelclub Hohen Viecheln schreibt

uns: „Uwe hat an allen bisherigen 20 Glitschregatten teilgenommen und dieses Jahr einen hervorragenden 3. Platz belegt. Durch den immer wieder drehenden Wind waren es spannende 3 Wettfahrten.“



n' lüften Becher gabs für den Dritten

Beim Lübek-ker Eisarsch, der vermutlich ältesten und bekanntesten Optiregatta im Winter wurde Uwe am Tag nach Nikolaus und Orkan Xaver Fünfter! von 60 Teilnehmern.

Für die Tannenbaumregatta im Hamburger Yachthafen drücken wir ihm die Daumen. Übrigens, eine tolle Möglichkeit die Saison bei Glühwein und Musik mit netten Segelkameraden und -kameradinnen aus dem Yachthafen ausklingen zu lassen und Uwe beim Regattieren zuzuschauen. Am 15. Dezember 2013 ab Mittag geht es los.



Kleine Rainbow Miami Sailing Week 2013



Georgs Kombüse *präsentiert*

Süß- Saure- Eier

zubereitet von *Baffi*

Zutaten für 2 Personen:

- 1 Esslöffel Butter oder Margarine
- Mehl nach Gefühl
- 1-2 Gläser Wasser
- 1 Teelöffel Zucker
- 10 - 30 ml Gurkenwasser oder Essig
- Pfeffer und Salz
- 1 - 4 Eier
- Pellkartoffeln

Ein Gericht, das extrem schnell zubereitet ist, wunderbar schmeckt, und meistens sind die Zutaten schon vorhanden. Bei uns zu Hause hat es das früher immer gegeben, wenn das Geld knapp war. Heute wird es gegessen, weil es schmeckt und das Geld knapp ist.

Es wird eine Mehlschwitze bereitet, die solange im Topf vorsichtig gerührt wird, bis sie ganz braun ist. Das muss leider so sein. Je dunkler, desto intensiver der Geschmack.

Nun wird das Ganze mit etwas Wasser abgelöscht. **Achtung:** es kommt zu einer nicht unerheblichen Dampfentwicklung, aber es gibt keinen Grund, den Feuerlöscher einzusetzen.

Die Wassermenge wird langsam erhöht, bis eine gut fließende Konsistenz erreicht ist. Jetzt wird ein Teelöffel Zucker zugesetzt und ca. 10-30ml Gurkenwasser. **Achtung:** Schleichwerbung: Ich nehme am liebsten das Gurkenwasser der Cornichons von Kühne.

Mit Pfeffer und Salz abschmecken und je nach Wunsch 1-4 Eier in die Soße schlagen



und in ca. 5 Minuten garen. Fertig.

Dazu passen wunderbar und vorzugsweise Pellkartoffeln. Als Salat eignet sich Kopfsalat in Joghurt- Dressing oder in saurer Sahne, mit Zucker verfeinert.

Mit den Mengenangaben ist es so eine Sache...je nachdem wie viele Leute zu beköstigen sind, variiert alles. Also, wenn Jörn und ich essen:

1 Esslöffel Butter oder Margarine mit so viel Mehl, dass es eine dicke, klumpige Masse ergibt. Die Wassermenge ergibt sich aus der gewünschten Konsistenz der Soße, vielleicht 1 bis 2 Becher. Wenn kein Gurkenwasser zur Hand ist, funktioniert es auch mit Essig. Aber sparsam verwenden!!!!

Guten Appetit wünscht euch Baffi!



Film Tipp: *All is Lost*

Der Film, ein cineastisches Highlight, das einen Schiffbruch beim Segeln zum Thema hat.

Filme übers Segeln, kaum sind sie produziert und gesendet, landen schnell in DVD-Ausleihen und bei Online Händlern. Wie z.B. der Film „Wind“, aus den 90er Jahren.

„All Is Lost“ lief, außer Konkurrenz, bei den Filmfestspielen in Cannes. Ein Film, der dennoch starke Beachtung fand. Kein geringerer als Robert Redford spielt die Hauptrolle, in einem seiner, wie es heißt, besten Filme. Gemunkelt wird, dass diesmal sogar ein Oscar winken könnte. In diesem Film spielt Robert Redford einen Segler, der im Indischen Ozean mit einem Container kollidiert und nach starkem Wassereintrich

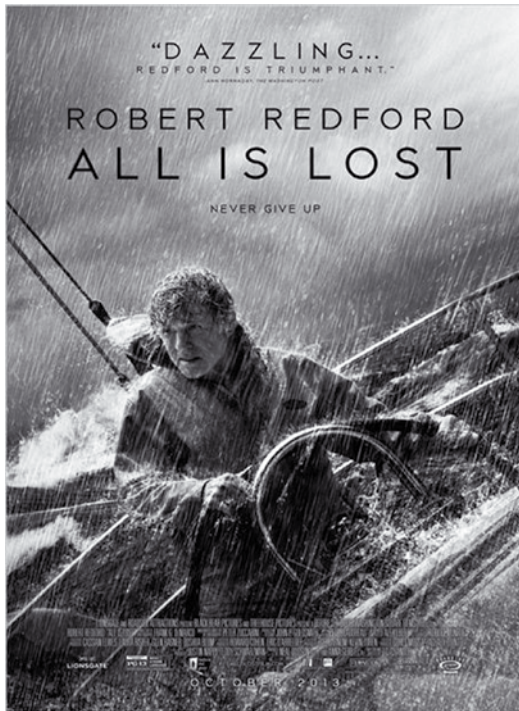
Funk- und Navigationsgeräte funktionsunfähig vorfindet. Es gelingt ihm, das Leck abzudichten, aber danach gerät er in einen Sturm, der weiteren massiven Schaden am Boot anrichtet.

Jetzt beginnt der Kampf, um jeden Preis zu überleben, nicht aufzugeben, bis zuletzt auf Rettung zu hoffen.

Robert Redford ist kein Segler, auch nie gewesen, aber natürlich ist er schon mal mitgesegelt. Mit seinen 77 Jahren hat er sich auch in diesem Film kein einziges Mal dubbeln lassen. Auch wenn, wie der Regisseur J.C. Chandor, selbst von Kindesbeinen mit dem Segeln vertraut, feststellt, wie kaputt

Robert Redford nach jedem Dreh war, so zeigt das umso mehr, wie intensiv die Dreharbeiten gewesen sind.

Robert Redford hat die Auswirkungen des 2. Weltkriegs miterlebt und bis heute alle gesellschaftlichen Veränderungen, die immer auch sein Schauspiel beeinflusst haben. In diesem Film hatte er, wie er auf der Pressekonferenz



in Cannes erklärte, sich nur auf sein Spiel zu konzentrieren. Alle gesellschaftlichen oder politischen Einflüsse spielten keine Rolle, es ging ausschließlich um den Kampf gegen die Naturgewalten und das eigene Überleben.

Zu sehen ab 9. Januar 2014 in vielen deutschen Kinos



Zu guter Letzt

aus den Mitteilungen des Deutschen Segler Verbandes

ORC -Weltmeisterschaft 2014 in Deutschland - Der Kieler Yacht-Club richtet vom 2. bis zum 9. August auf der Kieler Förde die ORC-Weltmeisterschaft 2014 aus. Die Teilnehmer werden eine Woche lang auf zwei Regattabahnen segeln. Neben einer guten Infrastruktur im Olympiahafen Schilksee, kurzen Wegen, freien Steganlagen und viel Platz für das Material will der Verein den Seglern und Besuchern im ORC-Race-Village ein ansprechendes Programm bieten. Weitere Infos stehen auf der Homepage www.ORCWorlds2014.com

Finn -Dinghy – gemeinsam zurück an die Spitze - Im September trafen sich Vertreter des Finn Teams Germany, der Finn Klassenvereinigung, des Sailing Team Germany e.V., der STG Academy und des Deutschen Segler-Verbandes mit Trainern und Sportlern am Bundesstützpunkt Kiel, um gemeinsam das neue Deutsche Finn-Projekt auf den Weg zu bringen. Das Treffen war der Startschuss zur Gründung einer Trainingsgruppe unter Anleitung von Finn-Trainer Per Baagoe. „Mit dem Finn-Projekt möchten wir für die Zukunft des olympischen Finn-Dinghys in Deutschland neue Standards setzen“, so DSV-Sportdirektorin Nadine Stegenwalner. „Der Finn ist eine anspruchsvolle Einhandklasse für erfahrene und große Segler mit entsprechender körperlicher Konstitution. Als Einstiegsboot in die olympische Einhandszene ist er eher

ungeeignet. Es ist deshalb wichtig, dass Einsteiger bereits über eine umfassende Ausbildung verfügen und internationale Erfolge vorweisen können“, erklärt Stegenwalner die Strategie zum Aufbau der Trainingsgruppe. Der DSV bedankt sich beim Finn Team Germany und der Klassenvereinigung, die der Trainingsgruppe gegen eine geringe Gebühr drei Finn-Dinghys zur Verfügung stellen. Außerdem gilt der Dank dem STG e.V. für die finanzielle Unterstützung des Projektes.

125 Jahre Segelsport in Deutschland - Der Delius Klasing Verlag hat zum DSV-Jubiläum das Buch „125 Jahre Segelsport in Deutschland“ herausgebracht. Das 272 Seiten starke Werk beleuchtet die Geschichte des deutschen Segelsports von Kaisers Zeiten bis zum Hightech-Segeln der Moderne. Dabei haben die drei Autoren Lasse Johannsen, Tatjana Pokorny und Ulrike Schreiber nicht nur über die Meilensteine des Sports geschrieben, sondern auch Themen und Aspekte aufgegriffen, die in der gängigen Geschichtsschreibung bisher nur wenig Beachtung fanden – zum Beispiel die frühen Konkurrenzverbände zum DSV, den Jollensport im Binnenland, Vereinsstrukturen im Nationalsozialismus, Segeln in der ehemaligen DDR sowie den Wassersportboom der 1960er- und 1970er-Jahre. Bei ihrer Recherche förderten die Autoren viele spannende Geschichten und Bilder zu Tage, die in dem Buch erstmals



veröffentlicht wurden. Alle Segel- und Surfvereine, die heute dem DSV angehören, sind mit Namen und Gründungsdatum genannt. Mit mehr als 200 historischen Fotos und Abbildungen bietet das Buch auch ein großes optisches Vergnügen. Es ist für 49,90 Euro im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-7688-3569-5) und wird auch beim Deutschen Seglertag in Rostock noch einmal präsentiert.

Der Deutsche Segler-Verband (DSV) hat den 65-jährigen Zahnarzt Dr. Andreas Lochbrunner vom Lindauer Segler-Club am Bodensee einstimmig zum Präsidenten gewählt. Ebenfalls neu im Team des siebenköpfigen DSV-Präsidiums ist der Hamburger Unternehmer Sven Herlyn (Hamburger Segel-Club und Norddeutscher Regatta Verein). Er wurde ins Amt des DSV-Vizepräsidenten für Fahrtensegeln, Freizeit- und Breitensport gewählt. In ihre Ämter wiedergewählt wurden Torsten Haverland, Schweriner Yacht-Club (Vizepräsident für Leistungs- und Wettsegeln), Dietmar Reeh, Deutscher Touring Yacht-Club (Vizepräsident für Umwelt und Recht) und Udo Scheer, Segel-Club Hattingen (Vizepräsident für Finanzen). Der nicht mehr zur Wiederwahl angetretene DSV-Präsident Rolf Bähr (Verein Seglerhaus am Wannsee) und der ebenfalls ausscheidende Vizepräsident Uwe Jahnke (Warnemünder Segel-Club) wurden für ihre Verdienste um den deutschen Segelsport mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Segler-Verbandes ausgezeichnet.

Mit einer einstimmigen Resolution wandte sich der Deutsche Seglertag an Politik und Öffentlichkeit,

um einen lange überfälligen Lückenschluss im Netzwerk der Ostseehäfen einzufordern. Dieser Lückenschluss am Darß hat immense Bedeutung für die Entwicklung des Fremdenverkehrs im gesamten Ostseeraum.

Der Jubiläumsseglertag stand unter dem Motto „Auf Kurs Zukunft“ und traf eine Reihe richtungsweisender Entscheidungen für den deutschen Segelsport. So will der Deutsche Segler-Verband bei den Olympischen Spielen 2016 vor Rio mit neuer Kaderstruktur und deutlich optimierter Förderung im Hochleistungsbereich antreten. National setzt er sich für Lückenschlüsse im Netzwerk der Sportboothäfen und den Erhalt der Bundeswasserstraßen für den Wassersport ein. Kinder und Jugendliche will er früh für das Schwimmenlernen und den Segelsport begeistern sowie neue publikumswirksame Regattaformate – unter klarer Priorität der gemeinnützigen Zielsetzung – professionell voran bringen. Er will effizienter Dienstleister seiner 1346 Mitgliedsvereine in den Segelrevieren im gesamten Bundesgebiet bleiben und für solide Ausbildung und Qualifizierung von Schiffsführern sowie für hochkarätigen Regattasport auf den nationalen und internationalen Regattabahnen sorgen. Breite Unterstützung fand ein einhelliger Antrag mehrerer Landesseglerverbände, den Nachwuchsaufbau im olympischen Windsurfen zu fördern.



Regattakalender 2014

26./27. April	Laser Pfahl-Ewer-Cup	Laser	BSC, Elbe
26./27. April	Elbe-Auftakt-Regatta	ORC, YS, OD	SVAOe, Elbe
3. Mai	SCU Regatta	YS, X-79, Folke	SCU, Elbe
16. Mai	Mittwochssegeln HKS	YS	BSC, Elbe
24./25. Mai	Glückstadt-Regatta	ORC, YS, OD	NRV, HSC, Elbe
24./25. Mai	Elbe-Pokal-Regatta	J 24, Jollen	BSC, Hamburg
28. Mai	Mittwochssegeln HKS	YS	BSC, Elbe
4. Juni	Mittwochssegeln HKS	YS	BSC, Elbe
6. - 9. Juni	Nordseewoche	ORC, TCF	RGNW, Helgoland
7./8. Juni	König & Cie Opti Regatta	Opti A+B	MSC, Hamburg
14. Juni	ASC Regatta	YS	ASC, Elbe
14. Juni	Nedderelv-Regatta	YS	Nedderelv, Elbe
18. Juni	Mittwochssegeln HKS	YS	BSC, Elbe
21. Juni	Cuxhavener Seewettfahrt	YS	SVC, Elbe
21. - 22. Juni	Elbedamm-Regatta	J 24, Jollen	MSC, Hamburg
2. Juli	Mittwochssegeln HKS	YS	BSC, Elbe
14./15. Juli	HHer Meister-+Jugendmeisterschaft Pirat		NRV, Hamburg
26. - 30. Juli	Störtebeker Opti Cup	Opti A+B	BSC, Helgoland
26. - 30. Juli	Störtebeker Opti Cup	Opti A+B	BSC, Helgoland
4. - 7. August	Jugend Euro Piraten	Pirat	MSC, Hamburg
13. August	Mittwochssegeln HKS	YS	BSC, Elbe
23./24. August	Auto Wichert Elbe Junior Cup	Opti	MSC, Hamburg
27. August	Mittwochssegeln HKS	YS	BSC, Elbe
30. August	Brunsbütteler Elbewettfahrt	YS	SVB, Brunsbüttel
6. September	Blaues Band	YS, ORC, OD	SVN, Elbe
6./7. September	Elbe-Sand-Regatta/Kutterpokal	J 24, Jollen, JWK	BSC, Hamburg
7. September	Elbauf-Wettfahrt	YS, ORC, OD	SVWS, Elbe
12. - 14. Sept.	Oberndorfer Herbstregatta	YS	SGO, Elbe
12. - 14. Sept.	Yachthafenfest	-	HYG, Wedel
13. September	Pagensand-Regatta	YS, ORC, OD	SCOe, Elbe
14. September	Magistrats Preis	YS	SVWS, Elbe
19. September	Mittwochssegeln HKS	YS	BSC, Elbe
20. September	Senatspreis der Elbe	YS, ORC, OD	BSC, ASV, Elbe
20./21. Sept.	Sanduhr Regatta	J 24, Folke, Jollen	MSC, Hamburg
21. September	Elbe-Ausklang	ORC, YS, OD	SVAOe, Elbe
24. September	Mittwochssegeln HKS	YS	BSC, Elbe
1./2. November	Letzte Helden	Jollen	BSC, Hamburg



ESV Termine 2014

01.12.13 - 15:00 Uhr	Ältesten- und Ehrentreffen
01.01.14 - 15:00 Uhr	Katerbummel
08.01.14 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
11.01.14 - 15:00 Uhr	Chorprobe
25.01.14 - 15:00 Uhr	Erweiterte Vorstandssitzung mit Grünkohlessen
01.02.14 - 19:00 Uhr	Wintertreffen Freundeskreis Klassische Yachten
08.02.14 - 15:00 Uhr	Chorprobe
15.02.14 - 16:00 Uhr	Jahreshauptversammlung im NRV
12.03.14 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
22.03.14	Voraussichtlich ESV- SCOe Tour nach Neuwerk. Infos folgen
09.04.14 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
14.05.14 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung
16.05.14	Beitrag für Sommerlagerung wird fällig
24.05.14	ESV- SCOe Sommerfest mit Köhlfleetcup und Livemusik
12.09.14	Sommerlagerbeitrag endet
10.09.14 - 19:00 Uhr	Monatsversammlung



1. Advent im Vereinshaus- Brigitte, Marianne und Anne (oben) Gerd, Axel und Werner (unten)

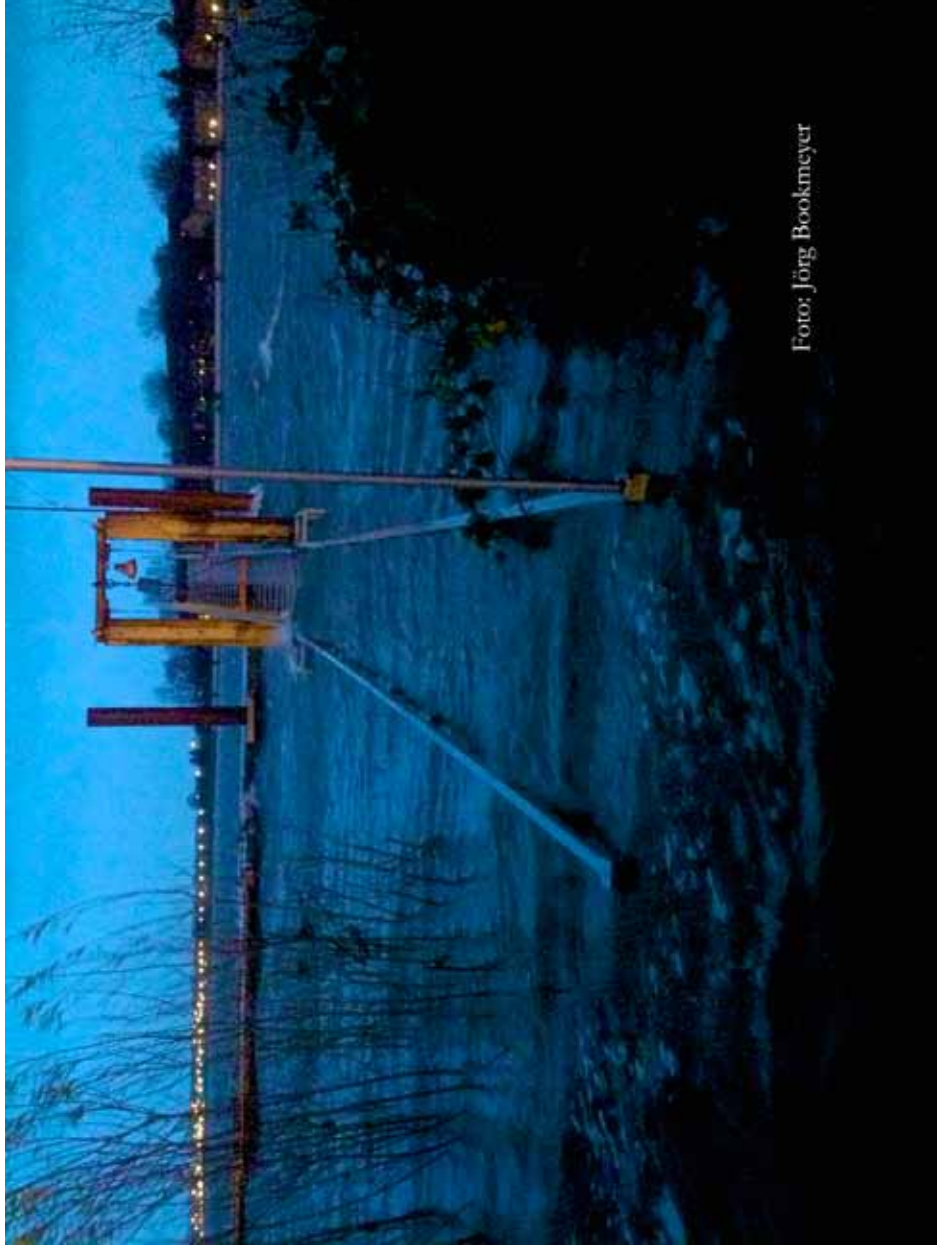


Foto: Jörg Bookmeyer